



Zitat des Tages

„Durch so ein Lädle sind wir alle bereichert.“

Bürgermeister Roland Grootherder will den Dorfladen in Attenweiler erhalten. SEITE 16

Wieland-Stiftung für DigAMus-Award nominiert

BIBERACH (sz) - In der Wieland-Stiftung freut man sich derzeit über die Nominierung zum DigAMus-Award in der Kategorie Podcast. Mit dem Podcast „Heldinnen“ hat es das Team der Wieland-Stiftung zusammen mit Jutta Heinz (Foto: pr) auf die Shortlist geschafft, in der die fünf besten Projekte nun um den Preis konkurrieren.



Neben der Wieland-Stiftung sind auf der Shortlist: Das deutsche Technikmuseum in Berlin, das deutsche Hygienemuseum in Dresden, das Museum Barberini in Potsdam unter dem Host der Nachrichtensprecherin und Moderatorin Linda Zervakis sowie das Musikinstrumenten-Museum in Berlin mit ihren Podcasts.

Der Podcast „Heldinnen“ ist auf dem Blog der Wieland-Stiftung www.wieland-goes-creative.de sowie auf Spotify zu hören. Er widmet sich ausgehend von Wielands Leben und Werk den Fragen nach modernem Heldentum und macht weibliche Heldinnen ausfindig.

Der DigAMus-Award zeichnet die besten Digital-Projekte deutscher Museen aus. Er wird am 7. Mai bei der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes in Aschaffenburg verliehen.

Guten Morgen!

Dumme Entscheidungen

Halten Sie mich gerne für verrückt, aber ich liebe Möbelhäuser. Für mich gibt es nichts Schöneres, als entspannt durch Ausstellungen zu gehen und mir Möbelstücke anzugucken, die ich gerade brauche oder auch nicht. Man kann dabei so schön vor sich hinträumen, wie das eigene Traumhaus aussehen könnte. Aber selbst bei aller Liebe weiß ich: Samstags zum schwedischen Möbelriesen ist eine ganz schlechte Idee. Tja, gemeinsam mit meiner Mutter und meiner Tante habe ich genau das dieses Wochenende trotzdem gemacht. Wir sind früh los, waren pünktlich zur Öffnungszeit da und erst war alles gut. Für eine Weile. Dann merkte man, wie die Gänge immer enger wurden, die Kinder immer lauter, die Spannung weiter abnahm. Bis wir im Restaurant ankamen, fühlte ich mich wie im Indoor-Spielplatz und war mir sicher, Ikea an einem Samstag war eine ganz dumme Entscheidung. Gott sei Dank gibt es (vegetarische) Köttbullar und Zimtschnecken, die einem die Kraft geben, auch den Marktplatz und die Halle noch zu überstehen. Und als ich dann weitere Stunden später mit meinen zwei neuen Teppichen (die geplant waren), drei Kerzen, einer neuen Schüssel, bunten Gläsern, einer Vase und einer Sanduhr (die alle nicht geplant waren) das Möbelhaus wieder verließ, dachte ich doch nur: Wann machen wir das wieder? (mda)

Von Maïke Daub

BIBERACH - Europa ist es wert, dafür zu kämpfen: Das war der Tenor auf der Kundgebung auf dem Biberacher Marktplatz am Sonntagnachmittag. Die proeuropäische Bürgerbewegung Pulse of Europe (PoE) hatte zu der Veranstaltung eingeladen und knapp 300 Zuschauer waren gekommen. Mit dabei waren auch viele Biberacher Bewegungen und Vereine.

Die Kundgebung stand unter dem Motto „Gemeinsam für Demokratie und ein starkes Europa“. Anlass war die anstehende Europawahl am 9. Juni. „Die EU ist im Inneren wie im Äußeren so gefordert wie nie“, sagte Organisatorin Annette Rueß von PoE in ihrer einleitenden Rede. Zuvor hatten die Städte Partner Biberach bereits einen Sternenspaziergang organisiert. Europa sei seit Jahrzehnten dafür verantwortlich, dass es auf dem Kontinent Sicherheit und Frieden gebe, sagte Rueß, daher müsse man eingestehen, dass es „uns eigentlich ein gutes Leben sichert“. Dafür bekam sie viel Applaus. „Die EU ist nicht perfekt, das ist uns allen klar“, fuhr sie fort. „Sie muss besser werden. Aber ganz klar ist auch: Sie darf nicht sterben.“

Neben dem Verein Städte Partner, die auch Biberachs Partnerstädte auf die Bühne brachten, nahmen auch mehrere Schulen an der Kundgebung teil. Die Big Band des Pestalozzi-Gymnasiums lieferte die einleitende Musik und brachte Stimmung auf, eine Schülerin des Wieland-Gymnasiums warb dafür, niemals die Macht einer einzelnen Person in die Hand zu geben und Schüler und Schülerinnen des Bischof-Sproll-Bildungszentrums zählten die Vorteile auf, die die EU bringen würde, wie Frieden, viele Rechte, den Binnenmarkt oder auch die Freizügigkeit im Schengenraum.

Gerade die jüngeren Menschen auf der Bühne und im Publikum kennen Europa ohne diese Vorteile nicht mehr. Dennoch dürften sie nicht selbstverständlich werden, hieß es immer wieder. Auch Poetry-Slammerin Lea Weiss griff das in ihrem Beitrag auf. „Stillsitzen, nichts tun, ausruhen, Dinge als selbstverständlich abtun: Das ist falsch“, sagte sie. „Es muss klar sein, dass jeder hier für Freiheit kämpft.“

Für die junge Künstlerin war es das erste Mal auf so großer Bühne, doch auch Verena Fürgut von der Stadt Biberach feierte eine Premiere: Ihren ersten Redebeitrag auf einer Kundgebung, dazu in ihrer neuen Rolle als Dezernentin für Bildung und Kultur, die sie offiziell am 1. Mai antritt. „Ich freue mich sehr, dass es das Thema Europa ist“, sagte sie, denn das liege ihr schon seit Schulzeiten besonders am Herzen. Gerade der Wirtschaftsstandort Biberach sei auf internationale Fachkräfte angewiesen und profitiere daher enorm etwa von dem Recht auf Freizügigkeit. Es brauche aber

Biberacher demonstrieren für Europa

Bei der Kundgebung auf dem Marktplatz werben die Organisatoren dafür, wählen zu gehen



Die Kundgebung stand unter dem Motto „Gemeinsam für Demokratie und ein starkes Europa“.

FOTOS: MAIKE DAUB



Zu sehen war unter anderem Plakate der Hauchler Studio Privatschule für Design, Medien und Druck, die darauf aufmerksam machen sollten, wie wichtig es sei, wählen zu gehen.



Verena Fürgut hielt ihre erste Rede in ihrer neuen Rolle.

ne, doch auch Verena Fürgut von der Stadt Biberach feierte eine Premiere: Ihren ersten Redebeitrag auf einer Kundgebung, dazu in ihrer neuen Rolle als Dezernentin für Bildung und Kultur, die sie offiziell am 1. Mai antritt. „Ich freue mich sehr, dass es das Thema Europa ist“, sagte sie, denn das liege ihr schon seit Schulzeiten besonders am Herzen. Gerade der Wirtschaftsstandort Biberach sei auf internationale Fachkräfte angewiesen und profitiere daher enorm etwa von dem Recht auf Freizügigkeit. Es brauche aber

großen politischen Willen, 27 Staaten zusammenzubringen und zusammenzuhalten. „Wir sehen innerhalb Deutschlands, wie schwer das schon mit 16 Bundesländern ist. Und trotzdem gelingt es hier“, sagte sie.

Die Idee für eine solche Kundgebung in Biberach hatte Daniela Klug. Sie kennt Annette Rueß privat und habe beim letzten Treffen mit ihr erkannt: „Wir brauchen diesen Puls hier auch in Biberach, diesen guten Puls.“ Eigentlich sei sie gar nicht politisch engagiert, verriet sie am Rande der Veranstaltung.

„Umso mehr ich mich damit beschäftigt habe, umso mehr habe ich verstanden, dass wir uns hierfür einsetzen müssen“, sagt sie nun jedoch. Von der Kundgebung nun sei sie „überwältigt“ gewesen. Im Vorhinein hätte sie nicht abschätzen können, ob oder wie gut es funktioniert, ob Leute kommen oder mitmachen wollen.

„Politik darf auch kreativ gelebt und erlebt werden“, sagte sie und meinte genau solche Veranstaltungen wie die Kundgebung. Wie fast alle Redner bei der Kund-

gebung warb sie vor allem für eines: Wählen zu gehen. „Politikverdrossenheit können wir uns gerade jetzt nicht erlauben“, sagte sie. „Jeder kann was tun und was bewegen.“

Immer wieder betonten die Teilnehmer der Kundgebung, dass jede Stimme zähle. Bei der Kundgebung verschafften sie sich zumindest schon mal Gehör.

Die Plakate, die im Rahmen der Kundgebung gezeigt wurden, sind ab 6. Mai im Rathaus ausgestellt.

Ein Faible für kontroverse Themen

Neuer Geschäftsführer und neue Bildungsreferentin bringen frischen Wind in die KEB

Von Tanja Bosch

BIBERACH - Die Geschäftsstelle der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) Dekanate Biberach und Saulgau ist umgezogen: Seit mehr als 40 Jahren war der Sitz in der Grabenstraße in Riedlingen, seit April haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KEB im Alfons-Auer-Haus in Biberach ein neues Zuhause gefunden. Zusätzlich hat der wichtige Bildungsträger auch einen neuen Geschäftsführer und eine neue Bildungsreferentin. Gemeinsam bringen Clemens Mayer und Daniela Brüggemann-Grab frischen Wind in die katholische Erwachsenenbildung. Und das ist geplant.

Aktuell laufen die Vorbereitungen für das neue Jahresprogramm, das künftig halbjährlich erscheinen soll. Nach den Sommerferien wird das druckfrische Programm erhältlich sein, die Angebote starten dann im September 2024. Es ist auch das erste Programm, das der neue Geschäftsführer gemeinsam mit der neuen Bildungsreferentin plant. „Es

wird schon eine neue Handschrift tragen“, sagt Clemens Mayer. „Wir wollen Neues ins Leben rufen, aber die Klassiker bleiben natürlich bestehen.“ So gibt es Aktionen zum jährlichen Frauenaktionstag und auch weiterhin den Informationstag zum Weltgebtag.

„Wir haben beide aber auch ein Faible für kontroverse Themen, die dann gerne diskutiert werden können“, sagt Daniela Brüggemann-Grab. „Uns ist es wichtig,

Menschen auch mal zu Diskussionen anzuregen mit Themen, die über den Tellerrand hinausgehen.“ So werden auch die Themen Schwangerschaftsabbruch/Abtreibung oder assistierter Suizid im kommenden Programm vertreten sein. Es gehe auch darum, einen gesellschaftlichen Dialog zu führen.

„Unterschiedliche Meinungen sind bei uns willkommen“, sagt auch Clemens Mayer. Oftmals würden Menschen beim Namen

Katholische Erwachsenenbildung denken, es seien nur Bildungsangebote für Menschen, die katholisch sind. „Der Name sorgt oftmals für Verwirrung“, so der Geschäftsführer und stellt klar: „Katholisch heißt für mich, allumfassend tätig zu sein. Wir arbeiten konfessionsübergreifend, alle Menschen sind bei uns willkommen.“

Da Clemens Mayer allerdings Diplom-Theologe ist, werden natürlich religiöse Themen eine Rolle spielen: „Was mir am Herzen liegt, ist vor allem der interreligiöse Dialog. Aber auch Themen rund um Nachhaltigkeit.“ Zudem plant er Angebote, die das Judentum im Blick haben.

Angebote, auf die sich Daniela Brüggemann-Grab besonders freut, sind alle Veranstaltungen rund um Körper-Geist-Seele, aber auch Frauen, das Kunsthandwerk und spirituelle Wanderungen. „Ich gehe auch jetzt schon zu den aktuellen Kursen, weil ich der KEB ein Gesicht geben will“, so die Bildungsreferentin. „Wir sind auch hier ein offenes Haus und freuen uns, wenn Interessierte

den Weg zu uns ins Alfons-Auer-Haus finden.“

Der direkte Kontakt mit den Menschen ist der KEB besonders wichtig. „Wir wollen wissen, was die Menschen bewegt und mit welchen Themen sie sich befassen“, sagt Daniela Brüggemann-Grab. „Nur so können wir einen guten Dialog führen und passende Angebote bereitstellen.“ Zwar steht das Programm fürs erste Halbjahr schon, „wir sind aber immer offen für Vorschläge und Neues“.

Die Katholische Erwachsenenbildung sei im Vergleich zur VHS zwar nur ein kleinerer Bildungsträger, der aber eine größere Fläche bedient. „Die Dekanate Biberach und Saulgau erstrecken sich über eine große Fläche und mehrere Landkreise“, sagt Clemens Mayer. „Unser Ziel ist es, uns noch breiter aufzustellen und auch weiße Flecke zu schließen.“ Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern wie beispielsweise Nabu, BUND, VHS, Frauenbund oder Caritas wird auch in Zukunft eine große Rolle spielen.



Daniela Brüggemann-Grab und Clemens Mayer.

FOTO: TANJA BOSCH